

Vorverkauf:

ab 6. März 2003
bei M. Stalder, Optik und Bijouterie
am Rossmärit, Langnau
Telefon 034 402 13 56
(für Passivmitglieder ab 4. März)

Eintrittspreise:

Fr. 30.- und Fr. 20.-
Schüler, Lehrlinge, Studenten Fr. 10.- Ermässigung

www.konzertverein-langnau.ch

Langnauer Orchester



Samstag, 15. März 2003, 20.15 Uhr
Reformierte Kirche Langnau i.E.

Haydn Mozart Schubert

Hieronymus Schädler, Flöte
Priska Zaugg, Harfe
Langnauer Orchester

Leitung: Peter Kennel

Joseph Haydns Symphonie Nr. 7 «Le Midi» bildet zusammen mit «Le Matin» und «Le Soir» den Zyklus der drei Tageszeiten-Symphonien. Er entstand 1761 als Auftragswerk für Haydns Dienstherr, den Fürsten Anton Esterhazy. Diese «Mittags-Symphonie» ist insofern das Herzstück des Zyklus, als sie an Prachtentfaltung die anderen beiden noch übertrifft. Hermann Kretschmar nannte das Werk 1908 ein prächtiges Mittagmahl mit Tafelmusik. Als Besonderheit ist der zweite Satz hervorzuheben: Er besteht aus einem dramatischen Rezitativ und einem Duett, das mit einer auskomponierten Konzertkadenz schliesst; ein Opern-Arrangement als Tafelmusik!

Die Flöte als konzertantes Soloinstrument beschäftigte **Wolfgang Amadeus Mozart** ausschliesslich während der Mannheim-Paris-Reise in den Jahren 1777–1778. Das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester in C-Dur war ein Auftragswerk für den Grafen de Guines und seine Tochter, welche «...unvergleichlich Flöte spielt, und magnifique die Harfe...», wie Mozart in einem Brief von 1777 erwähnte. Mozart gelang hier ein höchst inspiriertes, klanglich zauberhaftes, phantasievolles und abwechslungsreiches Konzert.

1816 komponierte **Franz Schubert** seine 5. Symphonie. Wie alle seine Symphonien war auch diese zu Lebzeiten Schuberts nur einem kleinen Freundeskreis bekannt. «Mozart auf die Weise Schuberts» (Stefan Kunze) – so liesse sich das gängige Urteil über die 5. Symphonie von Schubert resümieren. Mozartisch ist die Leichtigkeit, das Heitere und Unbeschwerte, wie es so bei Schubert bis dahin nicht vorkam; ein vorherrschend schwebender Klang ohne Trompeten und Pauken. Schubert notierte dazu: «Wie von Ferne leise hallen mir noch die Zauberklänge von Mozarts Musik...»

Hieronymus Schädler studierte Flöte in Zürich und Paris; konzertierte in den meisten europäischen Ländern, in den USA, in Kanada und in der Karibik. 1999 Werkjahr vom Kulturbeirat der liechtensteinischen Regierung. Wirkt als Interpret, Improvisator und Komponist in verschiedenen Formationen: Duo Armoniac, Trio Musaique, Trio ATROS. Sein Repertoire reicht vom Frühbarock bis zur Avantgarde, wobei er viele seiner eigenen Kompositionen und die Werke befreundeter Komponisten uraufführte. Seine Vielseitigkeit ist auf mehreren Radio- und CD-Produktionen dokumentiert.

Priska Zaugg studierte bei Emmy Hürlimann in Zürich und an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau, wo sie bei Ursula Holliger das Konzertdiplom erwarb. Neben ihrer Lehr- und Konzerttätigkeit im In- und Ausland liess sich Priska Zaugg zur Musiktherapeutin ausbilden. In Zusammenarbeit mit grösseren und kleineren Ensembles realisierte sie neben zahlreichen Uraufführungen verschiedene CD- und Fernsehproduktionen.

Joseph Haydn 1732–1809

Symphonie Nr. 7 in C-Dur, Hob I:7 «Le Midi»

- Adagio - Allegro
- Recitativo
- Menuetto
- Finale

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Konzert für Flöte, Harfe und Orchester in C-Dur, KV 299/297c

- Allegro
- Andantino
- Rondo allegro

Franz Schubert 1797–1828

Symphonie Nr. 5 in B-Dur, D 485

- Allegro
- Andante con moto
- Menuetto: Allegro molto - Trio
- Allegro vivace

Hieronymus Schädler, Flöte

Priska Zaugg, Harfe

Langnauer Orchester

Leitung: **Peter Kennel**